

LAGEN Rundbrief

Ausgabe 01/2015, 7. Januar 2015

Liebe Kolleg_innen,

Sie erhalten hiermit die erste Ausgabe des LAGEN-Rundbriefs in diesem Jahr.

Auch im Namen der beiden LAGEN-Sprecherinnen, Corinna Onnen und Susanne Rode-Breyman, möchte ich Ihnen alles Gute für 2015 wünschen! Wir hoffen auf ein tolles neues Jahr mit vielen spannenden Begegnungen, Projekten und Aktivitäten rund um die Genderforschung in Niedersachsen!

Da das Jahr gerade erst begonnen hat, gibt es neben den üblichen Ankündigungen und Informationen noch keine besonderen Neuigkeiten. Wie die meisten Leser_innen des Rundbriefs sicher bereits erfahren haben, hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur noch vor Weihnachten die schon lange erwarteten Ergebnisse der Ausschreibung „Geschlecht – Macht – Wissen“ veröffentlicht (siehe dazu nachfolgend Punkt 1.2).

Mitte Februar finden zwei zentrale Veranstaltungen der deutschsprachigen Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies statt: Zuerst tagt die Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG), gefolgt von der Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association. Bei beiden Tagungen sind LAGEN-Mitglieder sowie Vertreter_innen der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies mit Inputs vertreten (mehr dazu unter Punkt 1.1).

Die Nachrichten in der Rubrik „Wissenschaftspolitik“ befassen sich in dieser Ausgabe schwerpunktmäßig mit dem Themenkomplex „Frauen in der Wissenschaft“. Insbesondere die Tatsache, dass keiner der Leibniz-Preise 2015 an eine Wissenschaftlerin vergeben wurde, rückt diese Problematik gerade wieder besonders ins Blickfeld. Welche Maßnahmen die DFG diesbezüglich plant, können Sie unter Punkt 7.1 nachlesen.

Der nächste **Rundbrief 2/2015** erscheint am 21. Januar 2015. Hinweise für die nächste Ausgabe nehme ich bis **Dienstag, 20. Januar 2015**, entgegen.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies

1.1 LAGEN-Mitglieder in aktiven Rollen bei KEG und der Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association in Bielefeld

Mitte Februar 2015 finden an der Universität Bielefeld gleich zwei Tagungen zur Geschlechterforschung statt. Zum 13. Mal tagt die Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG). Gleich im Anschluss daran findet die 5. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association statt, die diesmal den Titel „Bewegungen“ trägt.

Bei beiden Veranstaltungen sind LAGEN-Mitglieder in aktiven Rollen vertreten. **Helga Hauenschild (Göttingen)** und **Sylvia Pritsch (Oldenburg)**, zum Beispiel, leiten die Arbeitsgruppe „Entwicklung der Gender-Studiengänge“, die sich mit zwei Schwerpunkten beschäftigen wird. (1) Bilanzierung der Studien- und Lehrerfahrungen von etablierten Gender-Studiengängen, die sich den Herausforderungen, Widerständen und Chancen des Bologna-Prozesses gestellt haben und (2) Fragen der Implementierung neuer Studiengänge, deren institutionelle Rahmenbedingungen und curriculare Ausrichtungen. **Sabine Grenz (Göttingen)** moderiert gemeinsam mit Ilona Pache (Berlin) die Brückenveranstaltung zwischen beiden Tagungen, die der Frage „(Wohin) bewegen sich die Gender Studies?“ nachgehen wird.

Die niedersächsische Geschlechterforschung bzw. die niedersächsischen Gender Studies werden darüber hinaus durch **Daniela Gottschlich (Lüneburg)** und **Lüder Tietz (Oldenburg)** vertreten. Gottschlich spricht zum Thema „Weiblich und schutzbedürftig? Geschlechterkonstruktionen und Geschlechter(un)ordnungen in der Bewegung gegen Agro-Gentechnik“, Tietz befasst sich in seinem Vortrag mit dem Thema „Künstlerische Produktionen als Motor für politische Bewegung: das Two-Spirit-Netzwerk im indigenen Nordamerika“.

Termine:

- KEG-Tagung, 12.-13. Februar 2015: <http://www.uni-bielefeld.de/IFF/keg/programm>
- Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association, 13.-14. Februar 2015: <http://www.uni-bielefeld.de/IFF/fg/programm>

1.2 Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur veröffentlicht Ergebnisse der Ausschreibung „Geschlecht – Macht – Wissen“

In der am 18. Dezember 2014 veröffentlichten Pressemitteilung des Ministeriums heißt es: „Mit dem Programm ‚Geschlecht – Macht – Wissen‘ hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur eine Empfehlung der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen aufgegriffen. Das Land unterstützt demnach kooperative und in der Regel interdisziplinär angelegte Vorhaben, die Fragestellungen der Genderforschung aufgreifen. Gefördert werden Verbundvorhaben von drei bis fünf Professuren mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren und einer Gesamtfördersumme von bis zu 500 000 Euro. Die 20 eingereichten Anträge wurden von der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen vergleichend begutachtet. Die Auswahlkommission hat vier Anträge zur Förderung empfohlen:

- The Gender-Governance Link: Gender Equality and Public Goods Provision (Universitäten Lüneburg und Göttingen),
- Die Krise ist weiblich. Soziale Struktur und diskursive Macht als Gender-Problem im klassischen Altertum (Universitäten Göttingen und Osnabrück),

- Geschlechter – Wissen – Macht – Körper. Eine interdisziplinäre Verbundforschung zur geschlechtsbezogenen Körper- und Bewegungssozialisation in der Kindheit unter besonderer Berücksichtigung sozialer und ethnischer Kategorien (Universitäten Osnabrück und Göttingen),
- Geschlechterwissen in und zwischen den Disziplinen: Kritik, Transformation und dissidente Partizipation (Universität Oldenburg und TU Braunschweig).

Die Förderlinie wird mit weiteren Ausschreibungen im Herbst 2015 und Herbst 2017 fortgeführt.“

Link zum vollständigen Text der Pressemitteilung des MWK:

<http://www.mwk.niedersachsen.de/aktuelles/presseinformationen/niedersachsen-staerkt-die-geschlechterforschung-130163.html>

Link zur ursprünglichen Ausschreibung:

http://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/themen/forschung/forschungsfoerderung_durch_mwk/neue_ausschreibungen_und_laufende_programme/geschlecht_macht_wissen/geschlecht-macht-wissen--118861.html

2. Stellenausschreibungen

2.1 Netzwerk-Koordinatorin von WIDE (Karenzvertretung), Wien

„WIDE, das entwicklungspolitische Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven in Österreich sucht ab März/April 2015 eine Karenzvertretung für ein Jahr für die Position einer Koordinatorin des Netzwerks in Wien. Aufgabenbereiche der WIDE-Koordinatorinnen: 1. Koordination der WIDE-Arbeit (Vor- und Nachbereitung & Moderation von Treffen des WIDE-Netzwerks, Koordination und inhaltliche Zusammenarbeit mit den thematischen WIDE-Arbeitsgruppen (Arbeitsgruppentreffen, Veranstaltungen, Publikationen), Sammeln und Weiterleiten von einschlägigen Informationen, Kontakte zu den Mitgliedsorganisationen des WIDE-Netzwerks), 2. Vertretung nach außen (Mitarbeit in ausgewählten entwicklungspolitischen Arbeitsgruppen und einschlägigen Netzwerken, national und international, Advocacy gegenüber politischen Entscheidungsträger_innen, Öffentlichkeitsarbeit, Homepage, Artikel, Pressearbeit) und 3. administrative Tätigkeiten (Protokollieren von Arbeitsgruppen- und Netzwerktreffen, laufende Buchhaltung und Büromanagement, Mitarbeit an Projekt- und Jahresberichten). Die Koordinatorinnen sind Mitarbeiterinnen des WIDE-Vorstands und bei allen Vorstandstreffen anwesend. [...]“

Bewerbung: Schriftliche Bewerbungen bitte an: WIDE – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven, Währingerstr. 2-4/22, 1090 Wien, email: office@wide-netzwerk.at

Bewerbungsschluss: **15. Januar 2015**

Kontakt und weitere Informationen: Claudia Thallmayer (office@wide-netzwerk.at) sowie unter www.wide-netzwerk.at/

2.2 Referentin/Referent für den Familienservice (50%), Gleichstellungsbüro, Leibniz Universität Hannover

„An der Leibniz Universität Hannover ist im Gleichstellungsbüro zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine halbe Stelle als Referentin/Referent für den Familienservice (50%) (EntgGr. 13 TV-L) zu besetzen. Der Stellenumfang entspricht 50% der tariflichen Arbeitszeit. Aufgaben: Entwicklung und Durchführung von Maßnahmenpaketen des Service für

Familien zur familiengerechten Universität, Beratung von Studierenden und Beschäftigten zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie, Evaluation und Öffentlichkeitsarbeit für den Bereich Service für Familien. [...]"

Bewerbung: „Bitte richten Sie Ihre Bewerbung per E-Mail mit den üblichen Unterlagen (durch Übersendung einer einzigen pdf-Datei) [...] an die genannte Email-Adresse: Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover Gleichstellungsbüro, Wilhelm-Busch-Str. 4, 30167 Hannover, E-Mail: gleichstellungsbuero@uni-hannover.de.“

Bewerbungsschluss: **16. Januar 2015**

Vollständige Stellenausschreibung unter: <http://www.uni-hannover.de/de/aktuell/jobboerse/detail/luhjobs/116/>

2.3 Projektkoordinator_in, Modellprojekt „Akzeptanz für Vielfalt – gegen Homo-, Trans*- und Interfeindlichkeit“, Akademie Waldschlösschen

„Die Akademie Waldschlösschen sucht zum 1.2.2015 für das Modellprojekt ‚Akzeptanz für Vielfalt – gegen Homo-, Trans*- und Interfeindlichkeit‘ im Rahmen des Bundesprogramms ‚Demokratie leben!‘ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ein_e Projektkoordinator_in für die verantwortliche Koordination/Leitung des Modellprojekts: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Qualifizierungsmaßnahmen, Vor Ort Schulungen und Impulsveranstaltungen oder vergleichbaren pädagogischen Veranstaltungen innerhalb des festgelegten Arbeitsbereiches, Erarbeitung von Themen und Zielgruppenkonzeption unter Berücksichtigung gesellschaftspolitischer Entwicklungen, Lehrtätigkeit in Seminaren und Tagungen bei Bedarf, Beschaffung erforderlicher Sachmittel und pädagogischer Arbeitshilfen für die Veranstaltungen, Werbung von und Kontaktpflege zu Zielgruppen, Auswahl und Verpflichtung nebenberuflicher pädagogisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter_innen/ Honorarkräfte, Erstellung von Zeitschriften- und Buchbeiträgen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, Veranstaltungsankündigungen, Pressearbeit, Redaktion der Materialienbände, Mitarbeit in Ausschüssen und Arbeitskreisen, die im unmittelbaren Kontext des Projekts stehen, Organisation der Evaluation in eigener Verantwortung sowie Begleitung der wissenschaftlichen Evaluation. [...] Es handelt sich um eine 40–Stunden-Stelle mit Vergütung in Anlehnung an TV-L Entgeltgruppe E 12 für die Dauer des auf 5 Jahre angelegten Modellprojektes.“

Bewerbung: „Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen [...] an: Akademie Waldschlösschen, Herrn Dr. Rainer Marbach, 37130 Reinhausen.“

Bewerbungsschluss: **20. Januar 2015**

Vollständige Stellenausschreibung und weitere Informationen unter:

https://www.waldschloesschen.org/de/nachrichtenleser/stellenausschreibung-projektkoordinator_in.html

2.4 Wissenschaftliche/r Mitarbeiterin/Mitarbeiter, Projekt „ProKarriere Mentoring für Studentinnen und Absolventinnen mit und ohne Migrationshintergrund“, Gleichstellungsbüro, Stiftung Universität Hildesheim

„An der Stiftung Universität Hildesheim ist im Gleichstellungsbüro zum 01.05.2015 die Stelle einer/eines Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/wissenschaftlichen Mitarbeiters (TV-L E 13, 75%) für das Projekt ProKarriere Mentoring für Studentinnen und Absolventinnen mit und ohne Migrationshintergrund für 3 1/2 Jahre zu besetzen. Aufgaben: Konzeptionelle Weiterentwicklung und Umsetzung eines Mentoring Projektes für Studentinnen und Absolventinnen mit und ohne Migrationshintergrund, Feinkonzeption und Umsetzung eines Qualifikationsprogramms, Evaluation und Dokumentation des Projektes, Vernetzung des Projektes, Sensibilisierung für die Chancengleichheit von Frauen mit Migrationshintergrund. [...]"

Bewerbung: „Bewerbungen sind in Papierform auf dem Postweg [...] unter Angabe der Kennziffer 2014/102 zu richten an den Präsidenten der Universität Hildesheim, Dezernat für Personal- und Rechtsangelegenheiten, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim.“

Bewerbungsschluss: **20. Januar 2015**

Kontakt: „Weitere Auskünfte erteilt Dr. Silvia Lange, Tel.: 05121/883-92 152, E-Mail: langes@uni-hildesheim.de.“

Vollständige Stellenausschreibung unter: <http://www.uni-hildesheim.de/service/stellenmarkt/>

2.5 Wissenschaftliche/r Mitarbeiterin/Mitarbeiter, Projekt „Frauen in den MINT-Fächern“, Gleichstellungsbüro, Stiftung Universität Hildesheim

„An der Stiftung Universität Hildesheim ist im Gleichstellungsbüro zum 01.04.2015 die Stelle einer/eines wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters (TV-L E 13, 50%) für den Zeitraum von 2 Jahren in dem Projekt ‚Frauen in den MINT-Fächern‘ zu besetzen. Ziel des Projektes ist, den Frauenanteil an den Studierenden in den MINT-Fächern der Universität Hildesheim zu erhöhen. Aufgaben: Konzeption und Durchführung von Projekten in Kooperation mit Vertreter/-innen des Fachbereichs, interne und externe Vernetzung des Projektes, Öffentlichkeitsarbeit, Evaluation und Dokumentation des Projektes. [...]“

Bewerbung: „Bewerbungen sind in Papierform auf dem Postweg [...] unter Angabe der Kennziffer 2014/101 zu richten an den Präsidenten der Universität Hildesheim, Dezernat für Personal- und Rechtsangelegenheiten, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim. Bewerbungsunterlagen senden wir Ihnen zurück, wenn Sie einen ausreichend frankierten und adressierten Rückumschlag beifügen.“

Bewerbungsschluss: **20. Januar 2015**

Kontakt: „Weitere Auskünfte erteilt Dr. Silvia Lange, Tel.: 05121/883-92 152, E-Mail: langes@uni-hildesheim.de.“

Vollständige Stellenausschreibung unter: <http://www.uni-hildesheim.de/service/stellenmarkt/>

2.6 Associate Research Fellow (Gender Specialist), International Food Policy Research Institute (IFPRI), Washington, DC

“The International Food Policy Research Institute (IFPRI) seeks a qualified candidate to serve as an Associate Research Fellow for a two-year, fixed term, renewable appointment in its Poverty Health and Nutrition Division (PHND). The Associate Research Fellow will assist in strengthening the gender analysis in value chain research in the CGIAR. The position will be based at the IFPRI headquarters in Washington DC and will require extensive travel overseas. The initial two-year appointment can be extended for a third year subject to performance. Recognizing that gender is one of the main ways that agriculture influences nutritional outcomes, the CGIAR Research Program (CRP) on Agriculture for Nutrition and Health (A4NH) has initiated a series of cross-CRP activities to strengthen understanding of gender-agriculture-nutrition linkages, build capacity to do gender-nutrition research, and catalyze joint research across-CRPs. In partnership with the Livestock and Fish and Grain Legumes CRPs, A4NH is also working to integrate nutrition into CGIAR value chain research, where women’s and men’s roles in decision making, their level of participation, and asset ownership need to be taken into consideration to understand how value chain interventions may influence nutritional outcomes. The Fellow will help bring these streams of work together, bringing a value-chain lens to the cross-CRP gender-agriculture-nutrition work and a gender lens to the empirical research on assessing the impacts of value-chain interventions on nutrition and other key outcomes. The Fellow

will also be an integral member of project teams in other CRPs, and will be expected to spend approximately four months per year at other CGIAR centers or field sites, particularly in East Africa, which is a focus region for this work. [...]"

Bewerbung: „Go to www.ifpri.org. Click on 'Careers' and 'Research Positions' to link you to Position # 14-212(N) – Associate Research Fellow, PHND. Please complete on-line application, including a complete curriculum vitae and a detailed letter of interest. Also complete section providing 3 references.“

Bewerbungsschluss: **22. Januar 2015**

Vollständige Stellenausschreibung unter: <http://www.ifpri.org/careers>

2.7 Doctoral Studentships in History, Philosophy, Politics and Cultural Studies, University of Brighton, UK

“The School of Humanities at the University of Brighton is currently inviting applications for fully-funded doctoral studentships (stipend and fee waiver) to join our PhD programme in Humanities, embracing single-disciplinary, interdisciplinary or transdisciplinary research in Cultural Studies, History, Philosophy, and Politics. We particularly welcome proposals addressing: (a) the nature, structure and scope of violent conflict including the social and cultural history of modern warfare, with reference to the total wars of the 20th century, legacies and memories of warfare, truth, justice and reconciliation in 'post-conflict' societies; (b) histories of identity formations such as gender, 'race', nation and class and the role of cultural memory in these formations; (c) colonial and postcolonial cultural and social history with reference to the histories and legacies of transatlantic slavery, forms of migration, diasporic identity, the Anglophone Caribbean, the Black Atlantic, and 20th century US cultural history, especially histories of 'race' and Civil Rights; (d) political philosophy, moral philosophy, applied philosophy and contemporary critical theory, including neoliberalism; the politics of inequality and applied ethics.“

Bewerbung: “Application should be made to the Doctoral Centre in the College of Arts and Humanities which offers AHRC (Arts and Humanities Research Council) funded studentships through TECHNE, a cross-university Doctoral Training Partnership. The Doctoral Centre is also able to award some University-funded studentships. Potential applicants are advised to identify a potential supervisor to work with in formulating their application, and to ensure that the 'fit' between the proposed project and the research context and environment at the University of Brighton is clearly articulated.“

Bewerbungsschluss: **23. Januar 2015**

Vollständige Ausschreibung unter:

<http://arts.brighton.ac.uk/study/humanities/doctorate-in-history-philosophy-politics>

2.8 Ausschreibung des Dorothea Schlözer-Programms – Qualifizierungsprogramm für Postdoktorandinnen, Georg-August-Universität Göttingen

„Frauen in ihrer Karriereentwicklung zu fördern und auf eine Leitungsposition in der Wissenschaft vorzubereiten – diese Ziele verfolgt das interdisziplinär ausgerichtete Qualifizierungsprogramm für Postdoktorandinnen am Göttingen Research Campus. Das einjährige Intensivprogramm bietet einer kleinen Gruppe von bis zu 12 Wissenschaftlerinnen Training in akademischen Schlüsselkompetenzen sowie Wissen zu karriererelevanten Themen wie internationale Forschungsförderung, Berufungsverfahren, Führung und Vernetzung. Daneben bildet der Bereich der Persönlichkeitsentwicklung mit Selbstpräsentation, Kommunikation und Konfliktmanagement einen Schwerpunkt

des Programms. Vielfältige Methoden (Beratung, Gruppentrainings sowie -coaching), bedarfsgerechte Informationsvermittlung und Vernetzungsangebote – durchgeführt von hochschulinternen und -externen Referentinnen und Referenten – werden in diesem flexiblen und individuell gestaltbaren Programm zur Karriereentwicklung kombiniert. Das Programm richtet sich an die Dorothea Schlözer-Postdoktorandinnen sowie an alle Habilitandinnen, Postdoktorandinnen, Nachwuchsgruppenleiterinnen und Juniorprofessorinnen der Universität Göttingen und des Campus Göttingen. Der obligatorische Auftaktworkshop findet am 17./18.03.2015 statt.“

Bewerbungsschluss: **2. Februar 2015**

Weitere Informationen auch zur Bewerbung unter: <http://www.uni-goettingen.de/de/122357.html>

3. Calls for Papers: Konferenzen & Workshops

3.1 CFP – International Workshop "Women in Philosophy", 17. April 2015, Stockholm University, Sweden

“In most countries there is a lack of gender parity in philosophy as an academic discipline. In fact, philosophy fares much worse in this respect than all other disciplines of the humanities and social sciences, and almost all other academic disciplines as well. According to an American study by Paxton et al. (2012), there is a big drop in the proportion of women in philosophy between introductory courses and philosophy majors, resulting in the disappointing fact that women only make up twenty-one per cent of full-time faculty in philosophy in the US. Studies in the UK suggest a similar drop and a similar faculty situation (Saul & Beebee 2011), and there is no reason to believe that the situation is any better at Swedish philosophy departments. In fact, the judgment of Högskoleverket after having inspected all Swedish philosophy departments during 2003/2004 was that philosophy is still ‘an education by men for men.’ In Sweden too, it is still the case that few women students continue to higher level courses, the proportion of women PhD candidates is conspicuously small and very few women philosophers enjoy full time employment at philosophy departments, and are thus to a much larger extent than men dependent on temporary positions. Recently, the problem of lack of gender parity in philosophy has generated serious attention among several international philosophers, leading to new research – both empirical and theoretical – on the subject. We hereby invite philosophers (of all levels and any gender) interested in the topic to an international workshop hosted by the philosophy department at Stockholm University. Key note speakers include Sally Haslanger (MIT, USA), Linda Martín Alcoff (Hunter College and CUNY Graduate Centre, USA) and Cathrine Felix (Lunds University, Sweden).”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von max. 600 Wörtern): **12. Januar 2015**

Kontakt: Lisa Furberg, E-Mail: lisa.furberg@philosophy.su.se

Weitere Informationen zum Workshop unter: <http://www.philosophy.su.se/english/about-us/events/international-workshop-why-are-there-so-few-women-in-philosophy-and-why-does-it-matter-1.212724>

3.2 CFP – Panel „Queer Ethnographies of the 21st Century: Heritages, Realities, and Perspectives”, 12th Conference of the International Society for Ethnology and Folklore (SIEF), 21. bis 25. Juni 2015, Zagreb

“We would like to call your attention to the panel 'Queer ethnographies of the 21st century: heritages, realities, and perspectives' at the forthcoming 12th SIEF Congress and invite proposals: Since European Ethnology has

discovered post-structuralist critical queer theory, the study of gender issues has developed quantitatively and qualitatively. Moreover, gender has become a cross-cutting topic in many fields of ethnographic research, and 'intersectionality' is discussed in historical and present focused research. The study of 'queerness', the study of gay and lesbian issues, as well as the critical study of sexuality in general, however, has largely remained a phenomenon of minorities. At the same time, the potential of queer theory for the unmasking of the heteronormativity within social and cultural formations has not been fully opened up yet. Following the conference theme almost literally, the panel aims to discuss heritages, realities, and perspectives of what could be called 'queer ethnographies'. Therefore, the panel calls for papers based on recent research on gay and lesbian issues and sexualities, on (theoretical) perspectives of queer ethnographies, and on critical inventories of what we have inherited from earlier generations of folklorists and ethnologists."

Bewerbungsschluss (kurze Abstracts von max. 300 Zeichen sowie längere Abstracts von max. 250 Wörtern):

14. Januar 2015

Call for Papers und Online Submission Form unter:

<http://nomadit.co.uk/sief/sief2015/panels.php5?PanelID=3494>

3.3 CFP – “Feminist Pedagogy Conference: Transformations”, 17. April 2015, CUNY Graduate Center, New York, USA

"The Feminist Pedagogy Conference is a venue for conversation between scholars and activists across the disciplines around the present state of feminist pedagogy and work on gender, both within and beyond the academy. Building on previous work, this is a forum to share pedagogical methods and ideas for teaching in women and gender studies and/or feminist approaches to learning and classroom strategies in various disciplines. Our aim is to address issues of gender and sexuality, in conjunction with race and class, both inside and outside of the academy. We invite proposals related to the theory and practice of feminist pedagogy in a rapidly transforming university context. For example, proposals might address new forms of pedagogy given the increasing adjunctification of the university, the translation of radical redistributive demands into symbolic gestures of recognition and inclusion, and the increasing reliance upon and exploitation of the affective labor is proportionately performed by marginalized subjects. We also seek proposals for feminist pedagogical practices that respond to and resist new and old forms of colonial, carceral, racist, or neoliberal feminist thought. How can feminist teachers respond effectively to practices and ideologies of mass incarceration, settler colonialism, homonationalism, pink washing/watching, and the neoliberal rhetoric of personal responsibility and choice that obscures the elimination of the welfare state? We invite proposals on any of these, or the following topics: The effect of adjunctification on the practice and theory of feminist pedagogy; feminist pedagogies of writing, composition, and research methods; teaching the politics of affective labor; trans* men and women at gender segregated schools or other institutions; trans*feminist action and pedagogy; pedagogies of decentering whiteness, cisgender experiences, or heterosexuality; anti-racist pedagogies in a 'post-racial' age; decolonizing feminist pedagogy; teaching global feminisms; feminist pedagogies for and of the precariat (students, teachers, administrators); feminist pedagogy in the era of standardized testing; technologies of feminist pedagogy; activism and service-oriented learning; addressing campus rape culture in the classroom; 'leadership' and feminist pedagogy [...]. Submissions for panels, roundtables, workshops, and creative and/or multimedia presentations are welcome."

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 250 bis 300 Wörtern): **15. Januar 2015**

Kontakt: feministpedagogyconference@gmail.com (conference organizers)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter: <http://feministstudies.commonscuny.edu/>

3.4 CFP – Workshop „Männer mit Makel. Geschlechtsidentitäten und Gesellschaftsordnung in Deutschland und Europa nach 1945“, 25. bis 26. Juni 2015, München

„Im Zentrum [des Workshops] steht die wechselseitige Beeinflussung von Geschlechter- und Gesellschaftsordnung am Beispiel von Männern, die ‚anders‘ waren und deshalb unter Konformitätsdruck gerieten. Als Leitschnur für die gesellschaftlich akzeptierte ‚hegemoniale Männlichkeit‘ (Raewyn Connell) galten bestimmte soziale, körperliche und performative Merkmale, insbesondere Heterosexualität, Leistungskraft und Gemeinschaftsorientierung. Doch nicht wenige Männer konnten oder wollten sich diesen Normen nicht anpassen, beispielsweise Alkoholiker, Straftäter, Kriegsversehrte, Homosexuelle, sogenannte ‚Landstreicher‘ oder ‚Arbeitsscheue‘. Ihre Erfahrungsgeschichte soll dazu genutzt werden, die oftmals apostrophierte ‚Krise der Männlichkeit‘ in der Nachkriegszeit zu differenzieren, die These einer ‚Remaskulinisierung‘ nach 1945 zu hinterfragen und nach verborgenen Antriebskräften und Hemmnissen der Individualisierung und Pluralisierung von Lebensentwürfen zu suchen.“ Drei analytische Leitachsen werden den Workshop strukturieren: (1) Normen und Aushandlungsprozesse, (2) Lebenswelten und Erfahrungen und (3) Performanz und Praxis. „Erwünscht sind Vorschläge, die von den Lebenswelten der ‚Männer mit Makel‘ ausgehen, die Prägekraft von Traditionen und neuer politischer Eingriffe zeigen, das gesellschaftliche Umfeld mit seinen Restriktionen und Toleranzräumen in den Blick nehmen, und vor allem soziale Aushandlungsprozesse und den Eigensinn der Männer selbst untersuchen. Willkommen sind auch Beiträge, welche am Gegenstand die Frage der Interdependenz männlicher und weiblicher Rollenmuster aufgreifen. Der Workshop stellt die Zeit von 1945 bis in die späten 1960er Jahre ins Zentrum und beleuchtet insbesondere die Bundesrepublik, fragt aber auch nach vergleichbaren Entwicklungen in der DDR und nach dem transnationalen Wandel von Geschlechterordnungen in west- und osteuropäischen Zusammenhängen.“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 500 Wörtern): **15. Januar 2015**

Kontakt: Dr. Bernhard Gotto, Institut für Zeitgeschichte, Leonrodstr. 46b, 80636 München; E-Mail: gotto@ifz-muenchen.de

Vollständiger Call for Papers unter: <http://www.hsozkult.de/hfn/event/id/termine-26558>

3.5 CFP – Tagung „Kicking Images – Bilderpolitiken / sexualisierte Gewalt / Interventionen“, 6. bis 8. Mai 2015, Linz

„Bilder von sexualisierter Gewalt sind in fast allen Medien präsent (Werbung, Spiel- und Dokumentarfilme, Foto/Reportagen, TV-Nachrichten, Info- und Aufklärungsplakate, YouTube-Clips etc.) und umgeben uns alltäglich. Sie stellen einen Teil des politischen Raums dar, sodass die Frage, wie mit Bildern sexualisierter Gewalt regiert wird, höchst brisant ist. Im Rahmen der geplanten Tagung soll das Problem der Visualisierung sexualisierter Gewalt disziplinenübergreifend (queer-feministische, gender und intersektionale Theorieansätze, Medien/ Kunst/ Kulturwissenschaft, künstlerische und filmische Praxis, Frauen- und Anti-Gewalt-Projekte) diskutiert werden. Ziele der Tagung sind die Sensibilisierung für die Problematik der bildlichen Darstellung von sexualisierter Gewalt, die Analyse der Visualisierungen und die Entwicklung von Perspektiven einer anderen Darstellung. In begleitenden Workshops sollen alternative, gegenkulturelle Bilder zu sexualisierter Gewalt diskutiert, konzipiert und generiert sowie eine Handreichung (Broschüre oder Handbuch) zum Problemfeld der Visualisierung von sexualisierter Gewalt vorbereitet und gegebenenfalls erstellt werden. Die Bildproduktion als Teil eines Repräsentationsregimes zu betrachten, bedeutet affirmierende und reproduzierende Effekte hinsichtlich vergeschlechtlichter, aber auch rassifizierter, eurozentrischer, stratifizierter oder heteronormativer Gewaltverhältnisse zu berücksichtigen sowie die Produktion und Konstituierung solcher Gewaltverhältnisse durch Bilder in die Analyse einzubeziehen. Die ‚epistemische Gewalt‘ (Spivak), die auf einer hegemonialen Durchsetzung von normativem Wissen und Wissenspraxen basiert, ist daher immer als Bedingung einer Bildpolitik zu verstehen. Visualisierungen von sexualisierter Gewalt sind eingebettet in Wissen-Macht-Komplexe, indem sie Geschlechterordnungen und -hierarchien, Subjekt-Objekt-

Konstellationen, Gewaltverhältnisse, Blick- und Wahrheitsregime sowohl perpetuieren als auch etablieren. Darstellungen von sexualisierter Gewalt tragen zur Bedeutungskonstitution von sexualisierter Gewalt ebenso bei, wie sie Effekt vorgängiger Auffassungen von sexualisierter Gewalt sind; sie prägen dementsprechend künftige Vorstellungen – und damit auch Formen der Ausübung – von sexualisierter Gewalt. Mit der Tagung ‚Kicking Images‘ wollen wir unter Bezugnahme auf queer-feministische Re-Präsentationspolitiken explizit in die Produktion künftiger Vorstellungsbilder von sexualisierter Gewalt eingreifen. [...]“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 200 Wörtern): **15. Januar 2015**

Kontakt: Ass.Prof. Dr. Angela Koch und Mag.^a Sabrina Kern, Kunstuniversität Linz, Institut für Medien, Reindlstr. 16-18, A - 4040 Linz, E-Mail: angela.koch@ufg.at und sabrina.kern@ufg.at

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter: <http://kickingimages.wordpress.com/>

3.6 CFP – “Women’s History in the Digital World 2015”: The Second Conference of The Albert M. Greenfield Digital Center for the History of Women’s Education, 21. bis 22. Mai 2015, Bryn Mawr College, USA

“We aim to bring together experts, novices, and all those in between to share insights, lessons, and resources for the many projects emerging at the crossroads of history, the digital humanities, and women’s and gender studies. Continuing a conversation begun at our inaugural meeting in 2013, the conference will feature the work of librarians and archivists, faculty, students, and other stakeholders in the development of women’s and gender histories within digital scholarship. The conference will feature a keynote address by Claire Bond Potter, Professor of History and Co-Director of the Humanities Action Lab at The New School for Public Engagement. Panels will be scheduled during the day Thursday, May 21, and the morning of May 22; a projects showcase and digital lab will offer opportunities for unstructured conversation and demonstrations. We invite individual papers or full panel proposals on women’s and gender history projects with a digital component, investigating the complexities of creating, managing, researching and/or teaching with digital resources and digitized materials. All thematic areas, geographies, and time periods are welcome: this is a chance to share knowledge, network, and promote collaborations that locate new possibilities.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 500 Wörtern): **16. Januar 2015**

Kontakt: greenfieldhwe@brynmawr.edu (conference organizers)

Weitere Informationen unter: <http://greenfield.blogs.brynmawr.edu/>

3.7 CFP – Workshop “Exploring Gender, Race, and Sexuality with Social Media Data”, 24. März 2015, Newport Beach, California, USA

“Social media data present a powerful opportunity for researchers to explore how they might ask nuanced questions regarding the intersectionality of gender, race, and sexuality. Recent controversies like #Gamergate and the public outcry over research about #BlackTwitter demonstrate the importance of ethical practices and accountability to online communities when conducting social media data analysis. We invite anyone interested in discussing these questions and controversies to join us at this iConference workshop where we will: Help build a community of researchers working on issues of gender, race, and/or sexuality within the information sciences and related fields. Create skill-building experiences that enable researchers to collect and analyze social media data to further their own work. Explore how to analyze social media data ethically and develop practices that respect and engage

the sometimes vulnerable and marginalized populations who may have generated the data. Critically discuss the use of social media data to generate new insights and scholarship. We welcome both new and experienced researchers and encourage participation from a wide range of methodological orientations, including qualitative, quantitative, and mixed methods. Workshop participation is open to all. However, to facilitate the opportunity for a select set of presentations at the workshop, we welcome any interested scholars to submit a position paper, methods paper, or case study. Papers should describe novel and ethical research involving the use of social media data for the exploration of gender, race, and/or sexuality. We particularly welcome submissions from participants dealing with issues of intersectionality."

Bewerbungsschluss (für Abstracts von ca. zwei Seiten): **16. Januar 2015**

Formatvorgaben: <http://ischools.org/the-iconeference/program/author-instructions/#template>

Kontakt: Oliver L. Haimson, E-Mail: ohaimson@uci.edu

Weitere Informationen unter: <https://iconferencesocialmediadata.wordpress.com/>

3.8 CFP – Conference “The Violence Project: 13th Global Meeting”, 10. bis 12. Mai 2015, Dubrovnik, Croatia

“This conference is one of a continuing series that aims to bring together people from a wide range of disciplines to focus on violence. Our intention is to contribute to the body of thought which seeks to understand the nature and causes of this endemic feature of society. Such a complex phenomenon has many faces, a multitude of contexts (real or imagined), and many possible explanations in relation to causation and to the role violence has played and still plays in societies all over the world and at every stage of development. The scale of violence is vast, ranging from genocide, systematised torture and extermination through to the individual dispute in the family or the playground. Perpetrators may be states, political or religious factions within states, military groups, state or private institutions, communities, gangs, families or individuals. The range of possible victims is equally diverse, ranging from the self to other individuals, families, racial, religious or ethnic groups, societal institutions, business corporations, groups within societies, states, and nations. Possible explanations range across medical, historical, cultural, political, ethical, literary, functional, psychological, criminological, sociological, chemical, biological and economic sources. Case histories employ some or all of these perspectives in attempting to illuminate the phenomenon. Violence has always played a large part in the human imagination, and it has become to some extent a normalised part of many societies, a source of entertainment, and a feature of sports, cyberspace, games, literature, film and other media, music, art, sculpture and play. We therefore invite contributions from any and all of these disciplinary areas. Our inter-disciplinary and multi-disciplinary approach seeks to do justice to the richness of this theme at a conference where fruitful dialogue between and across disciplines is highly valued. As such we also welcome the submission of proposals across as many different formats as possible and can be in, but not limited to, any of the following; short workshops, practitioner-based activities, best practice showcases, how-to sessions, live demonstrations, performances, pre-formed panels, short film screenings, photographic essays, installations; interactive talks and alternative presentation styles that encourage engagement.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern): **23. Januar 2015**

Kontakt: Joint Organising Chairs: Diana Medlicott (diana@inter-disciplinary.net) und Rob Fisher (v13@inter-disciplinary.net)

Weitere Informationen unter:

<http://www.inter-disciplinary.net/probing-the-boundaries/hostility-and-violence/violence/call-for-papers/>

3.9 CFP – Second International Conference on Advances in Women's Studies 2015, 9. bis 10. Juni 2015, Toronto, Canada

"AWS 2015 is the premier forum for the presentation of new trends, advances and research results in the fields of Women's Studies. It will bring together leading academics, scientists and researchers from around the world. AWS 2015 invites individual or panel proposals for presentations on any topic on women and/or gender issues in all scholarly fields and disciplines, including but not limited to education, arts, design, business, law, humanities, social sciences and sports. We welcome abstracts from broad definitions in local, national, and global contexts. We welcome individual paper presentations, panel sessions, round table discussions, performances, short films and posters. (1) Intersections of Gender, Race, Class and Sexuality: What is the impact of popular culture on our understanding of sex, sexuality, and sexual identity? How has the meaning of gender, and the experiences of women and men, changed over time and place? This theme is interested in how to historicize contemporary ideas and experiences of femininity and masculinity and is interesting for those who wish to explore the ways in which the categories of gender and sexuality have intersected with those of race, class, ethnicity, region and religion. (2) Feminist Theory, Politics & Activism: What is to be done in a world where constitutions may protect the rights of women, but the actual material conditions of so many women around the world fall short of equality? How have feminists changed the history of ideas, and to what political end? (3) Identities & Diversity: How do ideas of gender relate to our understanding of differences between people? This theme is of interest to those who want to focus on theoretical as well as political discourses on difference and diversity. (4): Women, Culture & Society: What are the boundaries of knowledge concerning women in culture and society? What are the different approaches to understanding women's lives, their representations in culture and media, as well as their experiences of ideological formation, socialization and economic opportunities? (5) Sexual and Reproductive Health: Covers gender-based analysis of the global problem of sexual health and examines the cultural, social and economic variables associated with sexual and reproductive health disparities. (6) Women and Violence: It focuses on dimensions of violence women experience internationally including rape in intimate partnerships, childhood sexual assault, sexual harassment, sex trafficking, and violence against women under foreign occupation, [...]"

Bewerbungsschluss (für Abstracts von max. 225 Wörtern): **15. März 2015**

Online Submission Form: http://www.womenstudies.info/abstract_uploading.php

Weitere Informationen unter: <http://www.womenstudies.info/>

4. Calls for Papers: Publikationen

4.1 CFP – Buchprojekt *Rewriting Her Story: Critical Essays on the Female Subject in the Colonial and Postcolonial World* (Herausgeberinnen: Adamu Pangmeshi und Kelvin Toh)

"The fragmented or hybrid nature of the postcolonial female subject demands its construction through subversion of both the colonial and the patriarchal discourse. These deconstructive moves within the texts are used to dismantle master narratives inspired by Eurocentric discourse and, at the same time, to call in question the logocentric categories upon which colonial discourses are based. This book will be an edited and peer-reviewed essay collection that will contribute to the growing body of literary criticism on the female subject. Its major aim is to extend discourses on this issue by offering succinct theoretical perspectives on the literary representations of the female subject in context. This text it is hoped will provide good insights on the portrayal of the women in contemporary literature. This text will privilege the female voice. It is noted that women have generally been living under a nervous condition. Nagy-Zekim (2003) notes that 'representation of the women has been particularly problematic in the colonial and even postcolonial texts, because the colonial/imperial text imposed a hierarchical thinking in which patriarchal values find a fertile soil' (173). This book will bring together new inquiries on the female subject

and their reconstruction, roles, agency and subjectivity, coping and healing etc. Theories that enhance the reshaping of the image of women including feminist postcolonial theory, trauma, and postcolonial, cultural, gender amongst others are welcomed.”

Einreichfrist (für Abstracts von 200 Wörtern): **30. Januar 2015**

Kontakt: Adamu Pangmeshi (pangmeshi@gmail.com) und Kelvin Toh (kebleded@yahoo.co.uk)

4.2 CFP – Buchprojekt *Under Fire: Critical Discourses on African Women in War and Conflict* (Herausgeberin: Pauline Ada Uwakweh, North Carolina A & T State University)

“*Under Fire* is conceived as an edited and peer-reviewed essay collection that will contribute to the growing body of African literary criticism on the female experience of war and conflict. Its goal is to extend discourses on this topic by offering emerging theoretical perspectives on the literary representations of women in contexts of crisis. As a scholarly inquiry on African women's narratives, it will provide relevant insights on the nature of contemporary warfare. Further, it seeks to update existing constructs of war, conflict, and violence, while underpinning the gendered impacts and challenges for women. *Under Fire* privileges the African female voice. As a critical metaphor, the phrase, ‘under fire’ defines the condition of many women in contemporary African societies. As such, the book will undergird, for example, new inquiries on female identity and reconstruction in crisis, roles in war and its aftermath, agency and subjectivity, coping and healing mechanisms, etc. Theories that enhance fresh readings of African women's narratives of war and conflict, including feminist (African), gender, post-colonial, identity, cultural, psycho-analytic, trauma, to mention a few, are welcome.”

Einreichfrist (für Abstracts von 200 Wörtern): **30. Januar 2015**

Kontakt: Pauline Ada Uwakweh, E-Mail: pauwakwe@ncat.edu

4.3 CFP – „Deutschland: (post)kolonial? Visuelle Erinnerungskulturen und verwobene Geschichte(n)“ (Special Issue der Zeitschrift *FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur*, Herausgeber_innen: Kerstin Brandes und Kea Wienand)

„[...] Die 59. Ausgabe von *FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur* nimmt Artikulationen postkolonialer visueller Erinnerungskulturen seit Mitte des 20. Jahrhunderts bis heute in den Blick. Der Fokus soll auf die bewussten und unbewussten Erinnerungen an die deutsche Kolonialgeschichte auf dem Feld des Visuellen in den beiden deutschen Staaten und in einem ‚wiedervereinigten‘ Deutschland gerichtet werden. In Betracht zu ziehen sind dabei vor allem deren Verflechtungen mit der Geschichte des Nationalsozialismus sowie ähnliche oder aufeinander bezogene Strategien und Muster im Gedenken oder auch Vergessen der jeweiligen Geschichte(n). Inwiefern sind in die Erinnerungen der einen Geschichte immer auch Erinnerungen an die andere eingelassen, und wo drohen sie vielleicht auch gegeneinander ausgespielt zu werden? Wie dienen Bilder aus der Tradition des kolonialistischen Rassismus spezifisch deutschen Diskursen dazu, sich als ‚weltoffen‘ zu geben, ‚unliebsame‘ Geschichte zu überdecken oder auch die Erinnerungen an den nationalsozialistischen Rassismus und Antisemitismus abzuwenden? Welche Funktionen übernehmen Vorstellungen von kultureller und geschlechtlicher Differenz in dem spezifischen Selbstverständnis der Deutschen und den Versuchen der Nachkriegszeit, eine schöne heile Weltordnung wiederherzustellen? Wie sind Darstellungen von Anderen als Abgrenzungs- oder Identifikationsobjekt auch in deutsche Selbstbildnisse eingelassen, deren Konstitution vor dem Hintergrund der Diskussionen um Schuld und Scham bereits problematisch geworden waren. Wir wünschen uns Beiträge, die die bis heute unabgeschlossenen und ineinander verwobenen Geschichten des Kolonialismus und des Nationalsozialismus in einen kritischen, queer-feministischen Blick nehmen.“

Einreichfrist (für halb- bis einseitige Abstracts): **15. Februar 2015**

Kontakt: Kerstin Brandes (brandes@w4w.de) und Kea Wienand (kea.wienand@uni-oldenburg.de)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen zur Zeitschrift unter:
<http://www.fkw-journal.de/index.php/fkw/about/editorialPolicies#custom-1>

4.4 CFP – “Survival” (Special Issue der Zeitschrift *Women’s Studies Quarterly*, Herausgeber_innen: Frances Bartowski, Elena Glasberg und Taylor Black)

“We invite submissions that explore classic, contemporary and subterranean feminist texts that think through the politics of surviving and explore untimely ethics of survival. In the introduction for this issue, we revisit Valerie Solanas’s classic *SCUM Manifesto* (1967). Although hardly in need of rediscovery, *SCUM Manifesto* has not been understood for its hilarious invocation of a specifically biological rationale for the r/evolutionary (and environmentally salutary) extinction of the male sex. Its language of male mutation and its invitation to enlightened men to ‘relax’ and enjoy the ride to their ‘demise’ casts the war of the sexes as inevitable. Solanas’s radical vision of feminist essentialism presents the extinction of man as an apocalyptic rendering of the near future. Her commitment to the death of all men invites a range of response across disciplines, media, and time frames and represents the contrary spirit supporting this present feminist meditation on survival. Topics and themes we are interested in exploring include but are not limited to: R/evolution: evolution, capital, and neo-Darwinism; ethics of suicide and gender; un/natural selection; ecocide, death drive as slow death; cancer and women, feminist cancer journals; ecology and intuition; extinction as survival through the other end of the telescope; biopolitics and population management [...].”

Einreichfrist (für Texte von max. 6.000 Wörtern): **1. März 2015**

Kontakt: “Scholarly articles and inquiries should be sent to guest issue editors Frances Bartowski, Elena Glasberg, and Taylor Black at WSQsurvivalissue@gmail.com.”

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:
<http://www.feministpress.org/wsqa/current-call-papers>

5. Veranstaltungsankündigungen

5.1 Expert_innengespräch „#BringBackOurGirls: Gewalt gegen Frauen und Mädchen im Nordosten Nigerias“, 14. Januar 2015, Berlin

„Fast dreihundert Schülerinnen entführte die islamistische Gruppierung Boko Haram am 14. April 2014 in der nord-nigerianischen Stadt Chibok. Die Entführung brachte die Staats- und Sicherheitskrise Nigerias weltweit in die Schlagzeilen. Die nigerianische Bevölkerung demonstrierte wütend gegen die Untätigkeit der Regierung, und unter dem Hashtag #BringBackOurGirls (twitter.com/hashtag/bringbackourgirls) solidarisierte sich die Welt mit den Opfern. [...] Was ist die genderspezifische Dimension des Konflikts im Nordosten Nigerias, welche Motive und Ziele verfolgt Boko Haram? Ist vor den Wahlen im Februar mit einer Zunahme der Gewalt auch gegen Frauen und Mädchen zu rechnen? Wie können Frauen besser in die Förderung von Frieden und Sicherheit eingebunden werden? Was soll die internationale Gemeinschaft der nigerianischen Regierung abverlangen; wie sie unterstützen? Diese und andere Fragen möchten wir im Gespräch mit den Expertinnen erörtern.“

Ein Gespräch mit:

Mausi E. Segun, Researcher, Human Rights Watch, Abuja,
Elizabeth Pearson, Rundfunkjournalistin, promoviert am Kings College zu „Gender und Extremismus“, London

Moderation: Dagmar Dehmer, Journalistin, Der Tagesspiegel, Berlin

Zeit und Ort: Mittwoch, 14. Januar 2015, 19:00 Uhr, Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt und Information: Nils Stelling, Referat Afrika, E stelling@boell.de, T +49(0)285 34 - 343

5.2 Fachtagung „Audre Lorde’s Germany“, 30. bis 31. Januar 2015, Berlin

Auf dem Blog der *feministischen studien* schreibt Maisha Eggers, eine der Organisatorinnen der Fachtagung, Folgendes:

„Eine Fachtagung im Januar 2015 macht es sich zum Ziel, Audre Lordes Einfluss auf den deutschen Kontext zu fokussieren. Audre Lordes Ideen, ihre Entwürfe von Gesellschaft, ihre Paradigmen und ihre Anwesenheit in Deutschland geben den Rahmen für die Auseinandersetzung mit Gesellschaft aus der politisierten Position engagierter, feministisch inspirierter, Schwarzer weiblicher Handlungssubjekte. Thematisiert werden bedeutende aktivistische, akademische und schriftstellerische Strukturen in Audre Lordes Leben wie beispielsweise die politische Aussagekraft ihrer Zugehörigkeit zum Combahee River Collective, einem Zusammenschluss Schwarzer, lesbischer Feministinnen. Die Gründung des Verlags Kitchen Table: Women of Color Press (1980) durch Barbara Smith und Cherrie Moraga geht auf Ideen und Ermutigungen Audre Lordes zurück. Solche monumentalen Veröffentlichungen des Verlags wie *This Bridge Called My Back: Writings by Radical Women of Color* begründeten, artikulierten, forcierten die Art von Bündnissen, die Lorde zwischen Feminist/Scholars of Color visualisiert hat. [...] Die Fachtagung wird sich zentralen Themen der Arbeiten von Audre Lorde widmen, ihren Gedanken zur selbstbestimmten Gestaltung lesbischer Elternschaft, ihren sexualpolitischen Perspektiven auf Erotik als eine auf sich positiv gerichtete Selbstbefreiungspolitik. [...] Lordes Verpflichtung, gerade Themen und Lebensperspektiven zur Sprache zu verhehlen, die verleugnet, ignoriert oder vereinnahmt werden, gilt als Handlungsimpuls zu einer expliziten, feministisch strukturierten Thematisierung der Selbst- und Weltverhältnisse von Handlungssubjekten der Afrikanischen Diaspora in Deutschland. Lordes Konzepte der Selbstbefreiung und der damit zusammenhängenden gegenseitigen Befreiung Schwarzer Akteurinnen, ihre Bilder eines positiven Umgangs mit Macht als Selbstverfügung und als aktives Einbringen in die eigenen Lebens- und Handlungszusammenhänge sind in die Bewegungsgeschichte Schwarzer Aktivistinnen in Deutschland nachhaltig eingeschrieben. Audre Lordes Ermutigungen wirken weiterhin. Sie leben geradezu in der Form und Struktur des politisch engagierten feministischen Standpunkts in Deutschland weiter.“

Zum gesamten Blogbeitrag: <http://blog.feministische-studien.de/2014/12/audre-lordes-germany/>

Zeit und Ort: Freitag/Samstag, 30./31. Januar 2015, Humboldt-Universität-Berlin, Unter den Linden 6, Senatssaal

5.3 Wissenschaftliches Symposium des ZtG „Begehren und Sexualitäten: Praktiken – Imaginationen – Kodierungen“, 5. bis 6. Februar 2015, Berlin

„Das Kolloquium widmet sich zum einen exemplarisch anhand einiger Themenfelder aus europäischen Denkkontexten der Frage, wie Sexualitäten und Begehren strukturiert und verschränkt sind. Wie wird in unterschiedlichen –

zeitlichen wie räumlichen – Kontexten über Sexualitäten und Begehren gesprochen und wie werden diese ins Verhältnis gesetzt? Wie strukturieren sich Begehren und Sexualität gegenseitig? Welche Funktion hat Sexualität für die symbolische Geschlechterordnung, für religiöse Praktiken und die Geschlechterverhältnisse der jeweiligen Epoche? Zum anderen möchte das Kolloquium den Blick dafür schärfen, wie Sexualität in einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen gefasst wird. Wie verhalten sich zum Beispiel das biologische Konzept von Sexualität (=Neukombination von Erbinformationen) oder das Prinzip der sexuellen Selektion (Ursache der Entstehung von Sexualdimorphismus) zu Vorstellungen von Sexualität als kultureller Praxis? Mit der Gegenüberstellung unterschiedlicher disziplinärer und methodischer Zugriffe sollen auch fachspezifische Setzungen thematisiert und in einen fruchtbaren Dialog gebracht werden.“

Zeit und Ort: 5. bis 6. Februar 2015, Unter den Linden 6, Senatssaal

Kontakt: Dr. Gabriele Jähnert (ztg-sekretariat@gender.hu-berlin.de)

Programm und weitere Informationen unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/>

6. Angebote insbesondere für Nachwuchswissenschaftler_innen

6.1 CFP – Graduate Conference “Bodies that Sell: Commodification and Cultural Marketplaces”, 4. April 2015, University of Massachusetts, Amherst

“We make assumptions based on bodies all the time: what bodies are normative, strange, dangerous, fragile, familiar, foreign, and so on. The bodies we see are always-already constructed and commodified within various cultural marketplaces. Bodies function as currencies, some of which have more cultural capital than others. This cultural capital lends visibility to some bodies, while rendering others invisible. For example, as the Bring Back Our Girls campaign entered the U.S. activist lexicon, the cultural capital of the kidnapped Chibok schoolgirls become visible only as ‘victims’. In the context of this campaign, the girls’ bodies lend cultural capital to bodies who participate in the campaigning process and identify as progressive. As such, the campaign constructs two kinds of bodies: progressive American bodies and the less culturally valuable Nigerian schoolgirls’ bodies. This is but one example of the ways in which cultural marketplaces construct various kinds of bodies. For our 7th annual interdisciplinary conference, the English Graduate Organization at the University of Massachusetts-Amherst invites submissions that examine the ways in which cultural marketplaces construct, produce, erase, value/devalue bodies. Some questions we are interested in include: What kinds of bodies do various cultural marketplaces produce and value? In what ways do marketplaces commoditize bodies? How do they allow certain bodies to become more visible than others? How, and to what extent, can bodies resist the conditioning forces of various marketplaces, even as they exist within them? How, and to what extent, does the cultural capital of various bodies depend on varied dynamics of circulation and representation? How do cultural texts (films, books, documentaries, etc.) objectify certain kinds of bodies (black, ‘third world,’ feminine) and so on? In what ways do cultural representation of certain bodies shape our understanding of concepts such as :‘normativity,’ ‘gender,’ ‘disability,’ ‘nation,’ ‘race,’ ‘freedom,’ and ‘justice’? What methodologies would be effective in helping us to reveal the ways in which forces of various cultural marketplaces construct bodies?”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern): **20. Januar 2015**

Kontakt: umassegoconference@gmail.com (conference organizers)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter: <http://umassego.com/conference/>

6.2 Call for Applications – One-Year PhD Training in Gender Studies, Utrecht University, Netherlands

“The Netherlands Research School of Gender Studies (NOG, Utrecht University) offers a one-year interdisciplinary programme (10 months) for graduated MA students and PhD students from abroad. The training package consists of NOG courses and research seminars. All courses are taught in English from multicultural, (Western) European perspectives. A certificate is issued after completion of each individual course. Please note that this training doesn't officially constitute a MA or PhD degree, although an ECTS system is in place. The Dutch academic year runs from September to the end of June. The one-year PhD training starts yearly in September. Pre-requisite for admission: A Master's degree or the equivalent of a M.A. in gender or gender-related areas. The NOG Board will make a profound evaluation about the global value of your foreign higher education.”

Bewerbungsschluss: **1. Februar 2015 (early bird)** und **1. April 2015 (last call)**

Weitere Informationen auch zur Bewerbung unter:

<http://www.graduategenderstudies.nl/education/one-year-phd-training/>

7. Wissenschaftspolitik

7.1 Keine Wissenschaftlerinnen unter den Preisträgern des Leibniz-Preises 2015 – DFG kündigt neue Maßnahmen an!

„Die neuen Träger des wichtigsten Forschungsförderpreises in Deutschland stehen fest: Der Hauptausschuss der DFG erkannte am 10. Dezember in Bonn acht Wissenschaftlern den Leibniz-Preis 2015 zu. Von ihnen kommen jeweils drei aus den Naturwissenschaften und den Geistes- und Sozialwissenschaften und zwei aus den Lebenswissenschaften. Alle acht erhalten je ein Preisgeld von 2,5 Millionen Euro. [...] Dass unter den nun Ausgezeichneten keine Wissenschaftlerin sei, betrachte allen voran die DFG selbst als ‚bedauerlich und unbefriedigend‘, sagte [DFG-Präsident] Strohschneider und verwies darauf, dass etwa noch im vergangenen Jahr vier Wissenschaftlerinnen den Leibniz-Preis erhalten hatten. Um zu noch mehr Nominierungen herausragender Wissenschaftlerinnen zu kommen, will die DFG schon bei der kommenden Preisrunde bei der Einreichung mehrerer Vorschläge durch eine Universität oder Wissenschaftsorganisation nur solche annehmen, die in gleicher Anzahl Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen benennen.“

Weitere Informationen zu den Leibniz-Preisen 2015:

http://www.dfg.de/service/presse/berichte/2014/141218_leibnizpreis/

7.2 Neuer Bericht der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz zu Frauen in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen veröffentlicht

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat die 18. Fortschreibung des Datenmaterials (2012/2013) zu Frauen in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen veröffentlicht. „Seit nunmehr 25 Jahren, nämlich seit 1989, werden diese Daten gemeinsam von Bund und Ländern erhoben und in regelmäßigem Turnus der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) kommt damit auf dem Gebiet Chancengleichheit eine Pionierrolle zu. Sie ist die einzige Stelle im nationalen Wissenschaftssystem, die Datenmaterial zur Situation von Frauen in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen kontinuierlich erfasst und in Form von regelmäßigen Datenfortschreibungen transparent darstellt. Die Daten dokumentie-

ren das Erreichte und sind Grundlage für alle weiteren gleichstellungspolitischen Maßnahmen. Der diesjährige GWK-Bericht zeigt, dass sich seit 1993 der Anteil von Frauen an der Gesamtzahl der Erstimmatrikulationen von 44,4 % auf 49,5 %, der Studienabschlüsse von 39,7 % auf 51,0 %, der Promotionen von 30,6 % auf 45,5 %, der Habilitationen von 12,1 % auf 27,0 % und der Professuren von 6,9 % auf 20,4 % erhöht hat.“

Zur vollständigen Pressemitteilung des idw-Informationdienst Wissenschaft:

<http://idw-online.de/de/news617479>

Zum aktuellen Bericht „Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen“:

<http://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/GWK-Heft-40-Chancengleichheit.pdf>

7.3 KOWA Leipzig veröffentlicht Ergebnisse zum Projekt „Frauen in die Wissenschaft“

Die KOWA (Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt) Leipzig hat das im Oktober 2012 begonnene Projekt „Frauen in die Wissenschaft!“ abgeschlossen. „Mit dem Projekt unterstützte die KOWA Leipzig Nachwuchswissenschaftlerinnen an der Universität Leipzig dabei, erfolgreich ihren Weg in der Wissenschaft zu gehen. Langfristiges Ziel dabei war die Erhöhung des Frauenanteils auf der Ebene der Professuren. Innerhalb des Projektes wurden die Wissenschaftlerinnen individuell beraten und in Workshops weiterqualifiziert, um ihre Bereitschaft zu fördern, zielgerichtet ihren Karriereweg in der Wissenschaft bis hin zur Professur an der Universität oder einer Fachhochschule zu planen, ihr Profil als Wissenschaftlerin weiter zu entwickeln, berufliche Netzwerke auszubauen und karriererelevante Schlüsselqualifikationen zu trainieren.“

Informationen zum Projekt: <http://www.kowa-leipzig.de/frauen-in-die-wissenschaft>

Link zum Evaluationsbericht: <http://kowa-leipzig.de/attachments/Evaluationsbericht.pdf>

7.4 Erklärung der Berliner Rektorenkonferenz: Diffamierungen und Gewaltandrohungen gegenüber Wissenschaftler_innen sind inakzeptabel

In der Erklärung der Berliner Rektorenkonferenz vom 15. Dezember 2014 heißt es u.a.:

„Gerade die Gender Studies befördern die kritische Auseinandersetzung mit Diskriminierungen, die differenzierte Wahrnehmung sozialer Wirklichkeit und Ungleichheit und damit die Demokratisierung unserer Gesellschaft. Sie gehören zum wissenschaftlichen Profil der Berliner Hochschulen und tragen wesentlich zu ihrem internationalen Ansehen bei. Wie jede Disziplin formulieren sie Thesen, die das wissenschaftliche Denken anregen und voranbringen, auch und gerade wenn sie Kontroversen auslösen. Niemals aber darf dieser in der Wissenschaft natürliche und gewollte Sachverhalt zu persönlichen Diffamierungen oder Angriffen auf ein Fach führen. Der fair und sachlich ausgetragene wissenschaftliche Meinungsstreit ist das Lebenselixier einer intakten Hochschule.“

Zum vollständigen Wortlaut der Erklärung: https://www.hu-berlin.de/pr/nachrichten/nr1412/nr_141215_00

8. Forschungsförderung & Preise

8.1 Ausschreibung des ARD/ZDF Förderpreis „Frauen+Medientechnologie“

„Immer mehr Frauen gestalten vor und hinter den Kulissen die audiovisuelle Medienproduktion und -distribution. Unser Ziel ist es, diese positive Entwicklung auch in der Zukunft weiter voranzutreiben. Ausgerichtet wird der Förderpreis von der ARD.ZDF medienakademie. Seit 2009 liefert der Preis wertvolle Impulse für die gesamte Branche – und hat die Karrieren vieler Teilnehmerinnen gefördert. Ist Ihre Abschlussarbeit eine Idee weiter? Machen auch Sie aus Ihrer Chance einen Erfolg – wir sind gespannt auf Ihre Ideen. Mitmachen zahlt sich aus. Für die Prämierung der besten Abschlussarbeiten sind drei Preise ausgeschrieben: 1. Preis: 5.000 Euro, 2. Preis: 3.000 Euro und 3. Preis: 2.000 Euro. Der Gewinn eines Preises lohnt sich natürlich nicht nur finanziell: Die öffentliche Ehrung im Rahmen der IFA in Berlin garantiert hohe Aufmerksamkeit. Und selbstverständlich viele interessante Kontakte – vor allem zu Firmen und den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. Allein das Mitmachen ist ein Gewinn, denn alle Teilnehmerinnen profitieren von neuen Kontakten. Und im Networking von Bewerberinnen, Universitäten, Branchenverbänden und Rundfunkanstalten können attraktive Chancen entstehen: auch für Sie! Das Interesse der Fachwelt ist Ihnen in jedem Fall sicher.“

Bewerbungsschluss: **28. Februar 2015**

Weitere Informationen auch zur Bewerbung unter: <http://www.ard-zdf-foerderpreis.de/foerderpreis/preis/>

9. Zum Weiterlesen

9.1 Neue Ausgabe der Zeitschrift *Ariadne – Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte* zum Thema „100 Jahre Frauenfriedensbewegung“

Das neueste Heft der *Ariadne – Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte* ist erschienen. Vor 25 Jahren erschien bereits eine *Ariadne* zum Thema ‚Heldenbraut und Vaterlandsverräterin. Frauen im Ersten Weltkrieg‘, seitdem hat die historische Frauen- und Geschlechterforschung neue Erkenntnisse gewonnen. Im 100. Gedenkjahr zum Beginn des Ersten Weltkriegs wollte sich die Redaktion auf die friedenspolitischen Aspekte konzentrieren und auf die Frauenfriedensbewegung der letzten einhundert Jahre blicken. Die versammelten Artikel zeigen, dass sich diese Perspektive lohnt. Die AutorInnen fragen: Welche friedenspolitischen Aktionen, Allianzen, Argumente und Gegenentwürfe gab und gibt es, wenn Frauen organisiert ‚Nein‘ zu Militarisierung, Aufrüstung, Kriegshetze und Krieg sag(t)en?“

Link zum Inhaltsverzeichnis:

<http://www.addf-kassel.de/shop/shop-kategorien/categories/ariadne/products/ariadne-66/>

9.2 Neue Ausgabe der *WSI-Mitteilungen* mit dem Schwerpunkt „Vom Gender Mainstreaming zur Quote – Gleichstellungspolitiken in Europa“

„Die *WSI-Mitteilungen* [Zeitschrift der Hans Böckler Stiftung) veröffentlichen Ergebnisse von Forschungsarbeiten im Spannungsfeld von Wissenschaft und arbeitnehmerorientierter Politik.“ Die aktuelle Ausgabe 1/2015 befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Themenkomplex „Gleichstellungspolitiken in Europa“ und enthält Texte u.a. von Friederike Maier, Mark Smith und Paola Villa, Silke Bothfeld und Gertraude Krell.

Link zum Inhaltsverzeichnis: http://www.boeckler.de/wsi-mitteilungen_50297.htm

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán

Koordinationsstelle LAGEN

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover

Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329

E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de

Website: <http://www.nds-lagen.de>

Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>